
Zürcher Studien zum Privatrecht

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich
von P. Breitschmid, A. Büchler, H.C. von der Crone, P. Forstmoser, R. Hilty, H. Honsell,
C. Huguenin, P. Oberhammer, W. Ott, W. Portmann, H. Rey, H.-M. Riemer, A. K. Schnyder,
H. U. Vogt, R. H. Weber, R. Zäch und D. Zobl

Mirjam Teitler

Der rechtskräftig verurteilte Straftäter und seine Persönlichkeitsrechte im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Informations- interesse, Persönlichkeitsschutz und Kommerz

Schulthess § 2008

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIII
Abkürzungen	XXIII
Einleitung	1
Teil I Persönlichkeitsrecht	3
§ 1 Persönlichkeitsrecht und -schutz im schweizerischen Zivilrecht .	4
I. Person und Persönlichkeit	4
II. Persönlichkeitsrecht	5
III. Persönlichkeitsschutz	5
IV. Zivilrechtlicher Persönlichkeitsschutz	7
1. Widerrechtlichkeit	8
V. Einwilligung	9
VI. Private Interessen	12
VII. Öffentliche Interessen	12
§ 2 Klagen aus Verletzungen des Persönlichkeitsrechts	13
I. Beseitigungsklage	13
II. Feststellungsklage	13
III. Unterlassungsklage	14
IV. Schadenersatzklage	14
1. Allgemeines	14
2. Bemessung des Schadenersatzes	14
V. Genugtuung	15
VI. Gewinnherausgabe	15
§ 3 Schutzgegenstand der Persönlichkeitsrechte	17
§ 4 Biographie als Persönlichkeitsrecht im Besonderen	19
I. Allgemeines	19
II. Schutz der Biographie – Rechtsgrundlagen	20
§ 5 Persönlichkeitsrecht und verfassungsrechtliche Kommunikationsrechte	21
§ 6 Persönlichkeitsrechte zwischen Recht und Ethik	23
I. Ethische Grundlagen im Privatrecht	23
II. Medienethik und Persönlichkeitsrechte	23
1. Presserat und Pressekodex	24
2. Staatliches Recht und Pressekodex	25
III. Fazit	27
§ 7 Fazit Teil 1	28

Teil II	Der abgeurteilte Straftäter in den Medien	29
§ 8	Ereignisse der Zeitgeschichte	30
	I. Ereignisse und Persönlichkeitsrechte	30
	II. Informationsinteresse und Berichterstattung	30
§ 9	Personen der Zeitgeschichte	32
	I. Allgemeines	32
	II. Definition: Person der Zeitgeschichte	34
	III. Absolute Person der Zeitgeschichte	35
	IV. Relative Person der Zeitgeschichte	37
	V. Persönlichkeitsrechtliche Auswirkungen	38
	VI. Fazit	40
§ 10	Straftäter und Zeitgeschichte	41
	I. Schwere und Art der Tat	41
	II. Straftäter als relative Personen der Zeitgeschichte	43
	1. Allgemeines	43
	2. Exemplarisches Praxisbeispiel – Der Fall Imiger	44
	III. Namensnennung und identifizierende Berichterstattung	45
	1. Allgemeines	45
	2. Praxis des Presserats	46
	IV. Recht auf Resozialisierung	48
	1. Praxisbeispiel – der Lebach-Entscheid	49
	2. Identifizierende Berichterstattung: Ausnahmen	50
	V. Fazit	51
	VI. Exkurs	52
	1. Persönlichkeitsrechte von Beschuldigten	52
	2. Berichterstattung über Freigesprochene	54
§ 11	Öffentliche Interessen und die Medien	56
	I. Aufgabe der Medien	56
	II. Medien und Grundrechte	57
	1. Medienfreiheit	57
	2. Informationsfreiheit	58
	3. Meinungsäußerungsfreiheit	58
	4. Information, Unterhaltung und Meinungsbildung	59
	5. Kunstfreiheit	61
	6. Wissenschaftsfreiheit (Art. 20 BV)	64
	7. Informationsrecht und Menschenwürde	64
	III. Interessenabwägung	66
	1. Allgemeines	66
	2. Rangordnung der Werte	68
	3. Fazit	70

IV. Lösung des Interessenkonflikts	70
1. Das Prinzip des mildesten Mittels	71
2. Entschädigungsprinzip	71
3. Fazit	72
§ 12 Form der Berichterstattung	73
I. Presseberichte	74
II. Dokumentation im Film	74
1. Dokumentarfilm	74
2. Dokumentarspiel	75
3. Doku-Drama	76
III. Spielfilm	78
1. Allgemeines	78
2. Verbot des Films «Rothenburg»	79
a. Sachverhalt	79
b. Gerichtliche Würdigung des Sachverhalts	79
c. Stellungnahme	80
IV. Schlüsselroman	80
§ 13 Recht auf Vergessen	82
I. Allgemeines	82
II. Umfang und Inhalt	83
III. Rückfall des Täters als Grund für erneutes öffentliches Interesse	84
IV. Zeitliche Beschränkung für die Berichterstattung	86
1. Tragweite des Ereignisses	87
2. Alter des Täters	89
3. Zeitlicher Zusammenhang	89
4. «Fristenlösung»	91
a. Rechtskraft des Urteils	91
b. Einheitliche Frist	91
c. Abstufung nach Strafmass	92
ca. Ansatz von Becker	92
cb. Ansatz Engau/Braun	93
d. Stellungnahme und Ansatz	93
5. Fälle, die Geschichte schreiben	95
6. Revision und Wiederaufnahme des Verfahrens	95
V. Fazit	96
§ 14 Fazit Teil 2	97

Teil III Urheberrechtlicher Schutz der Biographie	99
§ 15 Die Biographie als Immaterialgut	100
I. Allgemeines	100
II. Biographie	100
1. Biographie und Urheberrecht	100
2. Werkbegriff	102
3. Biographie als geistige Schöpfung?	102
4. Biographie und Sportanlass – ein Vergleich	103
III. Fazit	105
Teil IV Die Biographie des Straftäters als Vertragsgegenstand ...	107
§ 16 Exklusivvermarktung von Informationen	108
§ 17 Der Lizenzvertrag	110
I. Vertragsgegenstand und Rechtsnatur	110
1. Verpflichtung des Lizenzgebers	110
a. Wirkung des Lizenzvertrags	110
2. Rechte und Pflichten des Lizenznehmers	111
II. Ausschliessliche und einfache Lizenz	111
§ 18 Übertragung und Lizenzierung	112
I. Unbeschränkte Übertragung eines Immaterialguts	112
II. Partielle Übertragung	112
III. Abgrenzung der Lizenz von der Übertragung	112
IV. Abgrenzung vom Verlagsvertrag	112
§ 19 Nutzbarmachung von Persönlichkeitsrechten	114
I. Problemstellung	114
II. Übertragbarkeit von Persönlichkeitsrechten	114
1. Persönlichkeitsschutz und kommerzielle Interessen	114
III. Gegenläufige Tendenzen	115
1. Übertragbarkeit von Persönlichkeitsrechten	115
2. Right of Publicity im amerikanischen Recht	115
3. Theorie der gebundenen Rechtsübertragung	117
4. Zwischenfazit	117
IV. Lizenzvertrag über Persönlichkeitsrechte	119
§ 20 Exklusivvertrag über die Biographie eines Straftäters	120
I. Rechtsnatur des Exklusivvertrags	120
II. Rechtsnatur der Einwilligung	120
III. Exklusivitätspflicht	121
IV. Exklusivvertrag und Privatautonomie	121

V.	Exklusivvertrag und Interessen Dritter	122
1.	Exklusivität und Informationsfreiheit	122
2.	Informationsunterdrückung durch Exklusiv- Vereinbarungen	123
a.	Informationsunterdrückungsverträge	123
b.	Exklusivvereinbarung über Veröffentlichungen	124
3.	Güterabwägung	125
a.	Eignung	126
b.	Erforderlichkeit	126
c.	Zwischenfazit	127
§ 21	Unberechtigte Ausbeutung von Exklusivinformationen durch Dritte	128
I.	Urheberrechtlicher Schutz	128
II.	Zitate mit Quellenangabe	129
III.	Gemeinfreie Fakten	129
§ 22	Vermarktung von Straftaten im Besonderen	130
I.	Einwilligung und Widerruf	130
1.	Übermäßige Bindung	130
2.	Umfang der Einwilligung im engeren Sinn	131
3.	Widerruf der Einwilligung	132
II.	Widerrechtlichkeit	133
III.	Exklusivvertrag mit einem Straftäter	136
1.	Definition der guten Sitten	136
a.	Auslegung des Begriffs	136
aa.	Extensive Auslegung	136
ab.	Restriktive Auslegung	137
2.	Allgemeines zum Verhältnis der guten Sitten und dem Gewinn aus der Vermarktung einer Straftat	137
3.	Unsittliche Leistung als solche	138
4.	Straftat als Einnahmequelle und die guten Sitten	139
5.	Kommerzialisierung der gesamten Biographie eines Straftäters	139
6.	Zwischenfazit	140
7.	Verhältnis von Leistung und Gegenleistung bei der Veräußerung der Biographie eines Straftäters	141
a.	Allgemeines	141
b.	Unsittliches Missverhältnis und Übervorteilung	141
c.	Missverhältnis von Leistung und Gegenleistung bei Exklusivverträgen mit Straftätern	142
ca.	Marktwert einer Story	143
cb.	Machtposition des Informanten	144
cc.	Verwendung überhöhter Honorare	144
8.	Zwischenfazit	144

IV. Nichtigkeit, Teilnichtigkeit und deren Rechtsfolgen	145
1. Teilnichtigkeit	145
2. Nichtigkeits-Kriterien	145
3. Geltungserhaltende Reduktion	146
4. Rechtsfolgen	146
V. Aktivlegitimation	147
1. Aktivlegitimation der Vertragsparteien	148
2. Aktivlegitimation Dritter	148
3. Keine Aktivlegitimation der Allgemeinheit	149
VI. Fazit	150
§ 23 Fazit Teil 4	151
Gesamtfazit	153
Stichwortverzeichnis	157